

## Morgenandacht Werkstatt WGT 2020 „Steh auf und geh!“ zu Simbabwe

### Votum und Begrüßung

Gottes Friede sei mit uns allen. AMEN

Wir sammeln Herzen und Sinne,  
Leib und Seele, Atem und Gedanken hin zu dir, Gott.  
Schenk uns deine Nähe, wohn bei uns mit deiner Geistkraft.  
AMEN

Lied: Sanna sannanina (18)

Lesung 1. Könige 17, 1-16

- Stille -

Eine Geschichte wie in einem Märchen – Tischleindeckdich  
– wider den Hunger!

Eine Geschichte von einem aufdringlichen Mann - fremd  
und lästig und anstrengend - der dann bei Tisch doch andere  
Namen bekommt: Überleben, Zukunft – Elia – mein Gott ist  
Jahwe.

Eine Geschichte von Dürre – wie für uns heute erzählt:  
wir erwarten eine Hungersnot in Simbabwe und so schlimm  
wie noch nie zuvor...

Dazu verbrannte Wälder rund um den Globus...  
...und freitags streiken die Schulkinder. Alles hängt mit  
allem zusammen.

Es ist eine Geschichte vom Aufgeben: Ich gehe heim  
und will meinem Sohn und mir zurichten, dass wir essen –  
und sterben. Wie viele Frauen, wie viele Kinder in  
Simbabwe leben so: Von der Hand in den Mund, immer nur  
für jetzt... wann es das nächste Mal etwas gibt, Gott allein  
weiß es... Und es werden mehr...

Viele Menschen verzweifeln, fliehen, geben auf...  
Siehe ich gehe, nehme mein Kind an der Hand, zahle den  
Schlepper und besteige das Schiff, auf dass wir nach Europa  
kommen – und sterben.

Es ist aber auch eine Geschichte voller Wunder: Die  
Raben kommen und versorgen Elia – Tier und Mensch  
verbunden in Freundschaft... und noch viel mehr: Und Elia  
aß und die Witwe auch und ihr Sohn Tag um Tag. Das Mehl  
im Topf wurde nicht verzehrt, und dem Ölkrug mangelte  
nichts. Ein Wunder die Gemeinschaft, die Nahrung bei Tisch  
für alle drei – den Propheten, die Frau, das Kind...

Witwe und Kind brauchen den Propheten, weil er Nahrung  
beschafft, der Prophet braucht die Witwe, weil er Unterkunft  
und Gastfreundschaft braucht, Prophet und Witwe brauchen  
das Kind, weil es Zukunft verheißt, das Kind braucht  
Prophet und Witwe, weil es leben will... Eine kleine Familie  
sitzt da am Tisch, vereint um Krug und Topf: Ich bin, weil  
du bist, du bist, weil ich bin, wir sind im Miteinander – wir  
sind, weil etwas ist... Ubuntu, Leben in Beziehung, Leben  
aus der Beziehung zum Leben, zu den Quellen, auch zu  
Gott...

Gott, wir wissen, dass wir so viel empfangen:  
Nahrung, Freundschaft, Leben, Heimat, Frieden, Fülle.  
Hilf uns, wenn wir aufgeben wollen,  
lass uns spüren, wie du leise Fäden spinnst zwischen uns,  
zwischen Menschen und Tieren, Menschen und Pflanzen,  
Pflanzen und Tieren, alles ist aus der Erde, alles ist  
Sternenstaub...  
Und wenn wir angesichts der Not in Simbabwe verzweifeln  
wollen und zu dir schreien im Gebet für unsere Schwestern

dort, dann erinnere uns, dass du Krug und Topf hinstellst,  
immer wieder, und nichts weiter willst als Gastfreundschaft  
am Tisch. AMEN

Lied: Durch das Dunkel hindurch (19)

## Gebet

Aufstehen, Gott, will ich.  
Mich nicht zufriedengeben, mich zusammentun mit  
anderen, mich einsetzen für das, was es braucht, damit  
viele Nahrung finden in deiner Kirche, für Leib und  
Seele, Herz und Sinne, Atem und Gedanken.  
An diesem neuen Morgen lege ich die an dein Herz,  
die hinterm Horizont mit dem Licht der Sonne aufstehen und  
sich dort einsetzen an ihrem Ort, in ihrem Land, für das, was  
es braucht, damit viele Nahrung finden für Leib und Seele,  
Herz und Sinne, Atem und Gedanken.  
An dein Herz legen will ich die ganze Welt  
und auch mich.

## Vaterunser

## Segen

Gott segne dich und behüte dich...